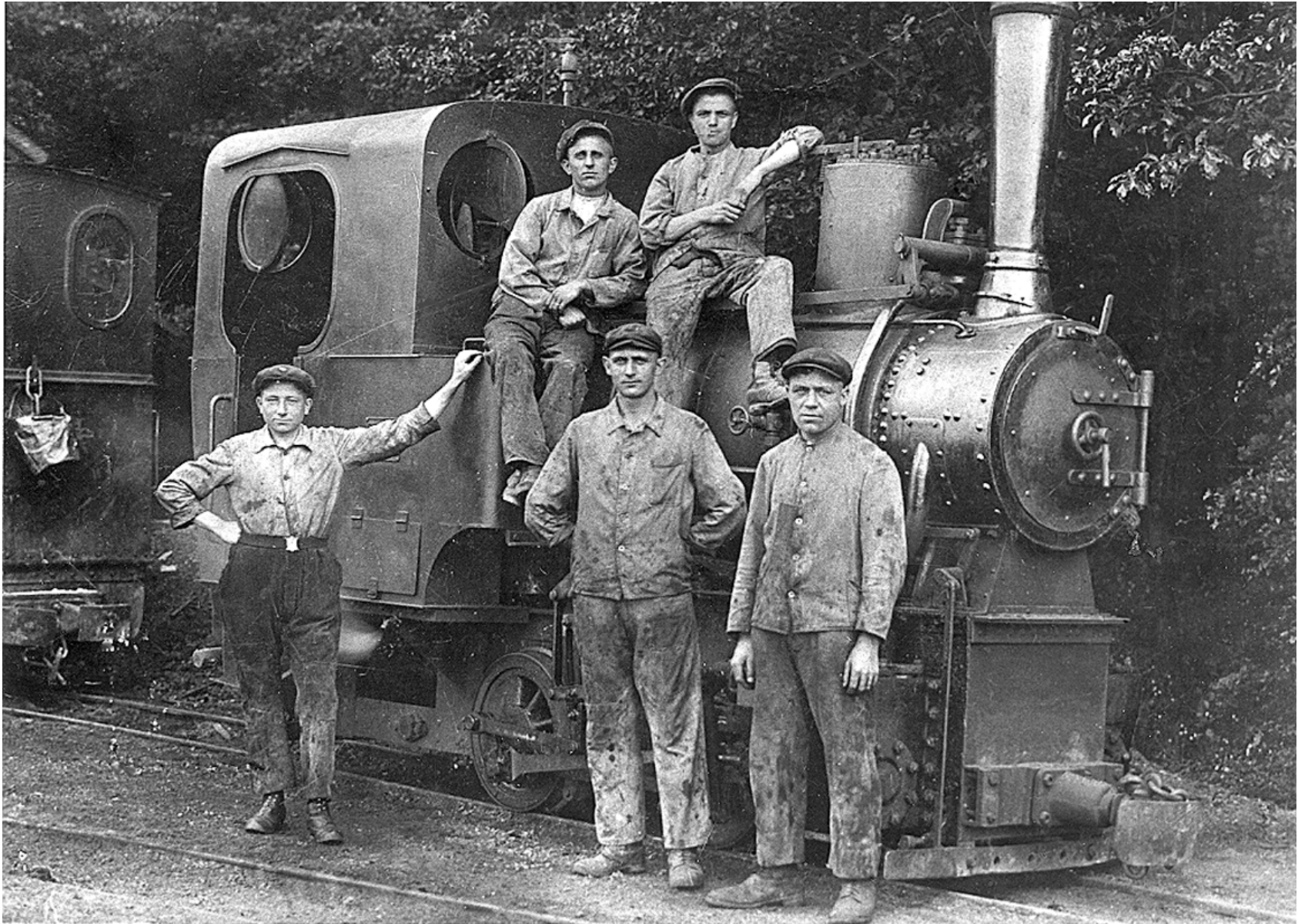


# **Dampflokomotive (vermutlich Borsig) auf der Trasse nördlich des späteren Tagebaus Feldwiesen 1930**

v.l.n.r.: Otto Luh, Ferdinand Degen, Friedrich Bechthold, Richard Klaum, Albert Jung





# Unfall der Feldbahn am Bahnübergang über die alte B3, April 1956

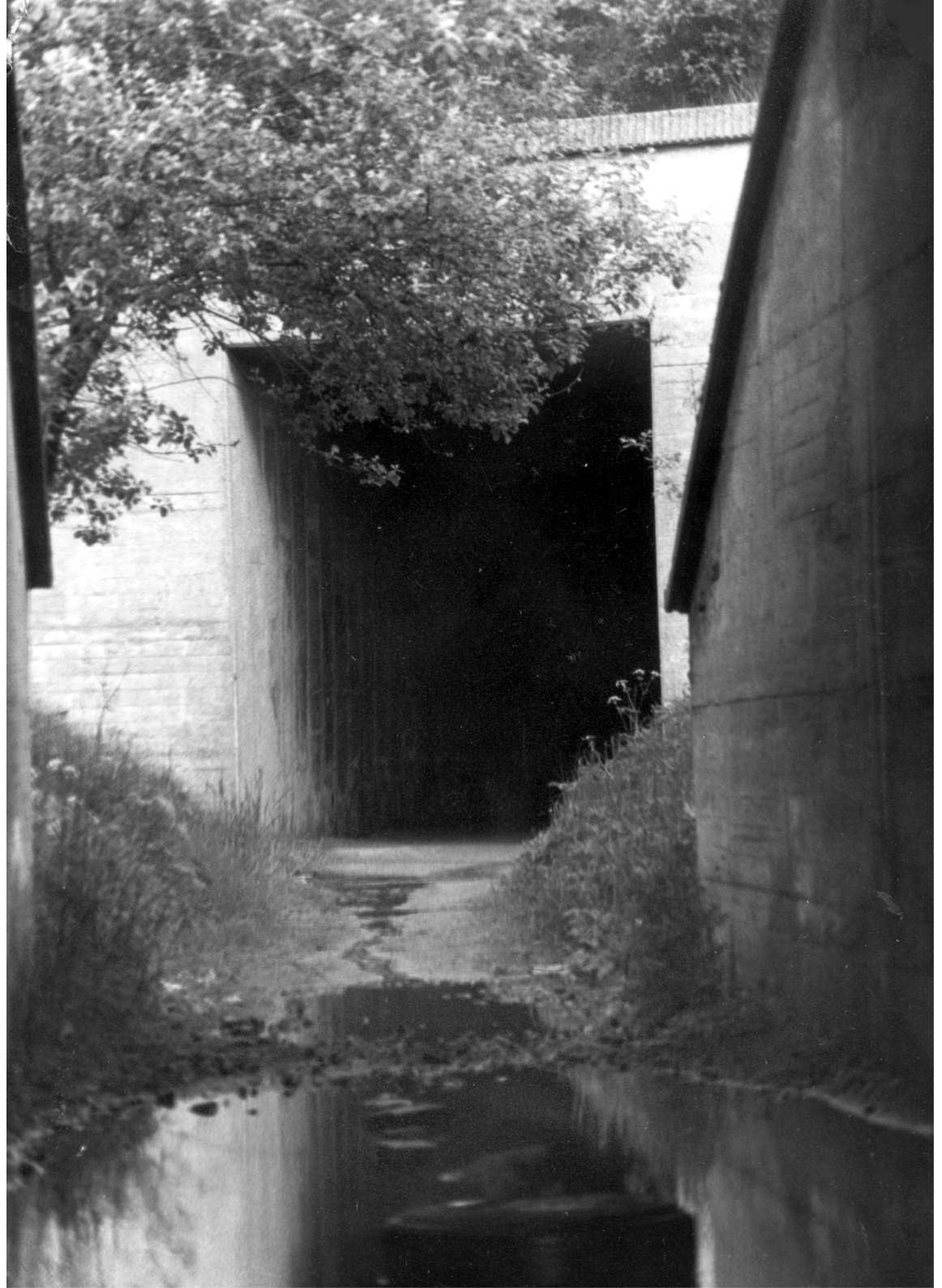




## **Ehemalige Trasse der Feldbahn - Unterführung unter der alten B3 (Straße Gießen - Linden), 1984**

Sie wurde durch eine zweite Unterführung unter der  
A 485 fortgeführt.

Seit 1976 dient sie als Fußgänger- und Fahrradweg.  
Beim Bau des Verkehrskreisels an der Auffahrt zur  
A 485 im Jahr 2007 wurde sie verbreitert.





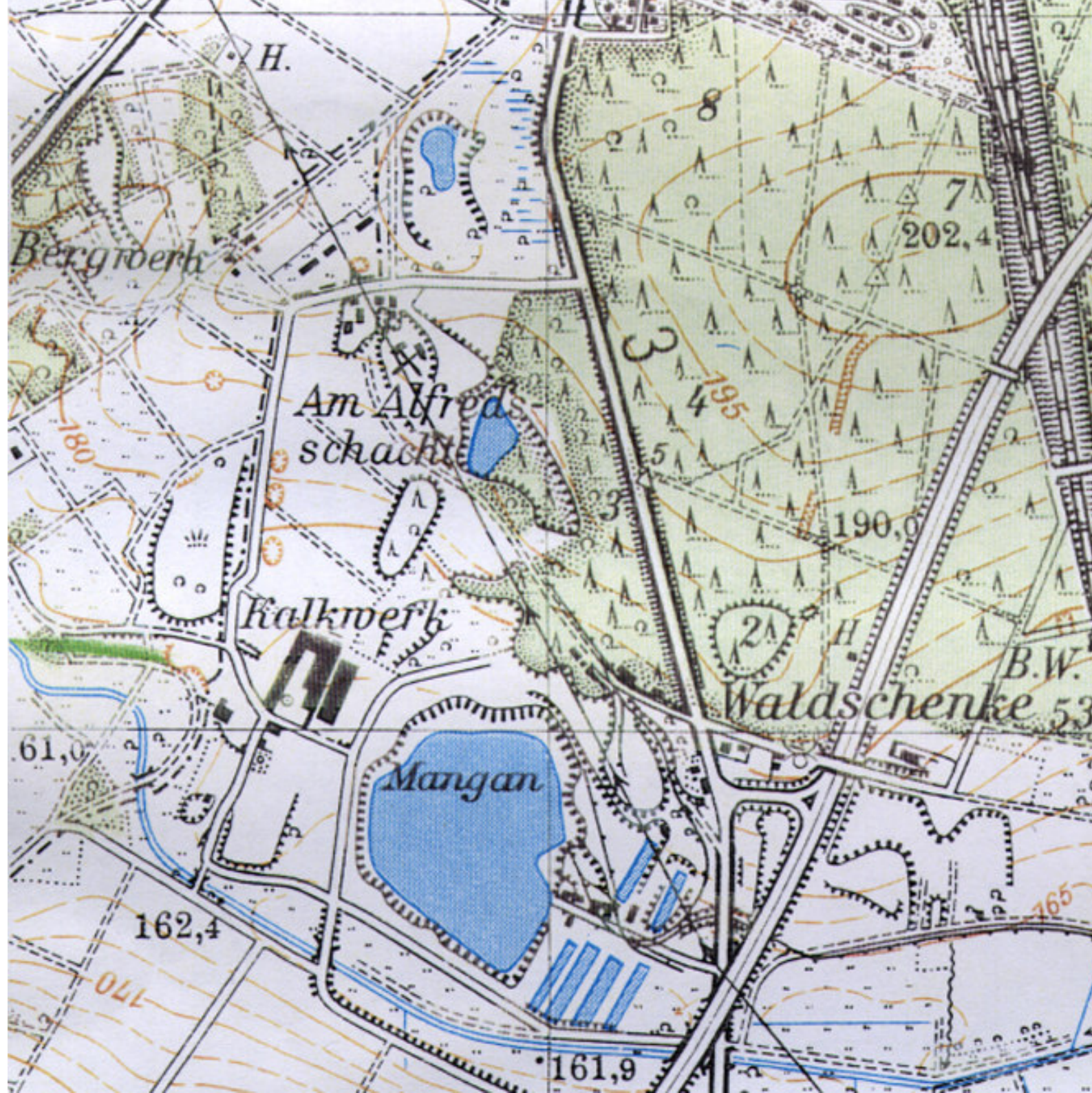
# Tagebau Feldwiesen Blickrichtung Norden, „Abzapfstollen“, um 1954

Mit Stock: Betriebsleiter Graustein Rechts: Umlenkrolle und mobile Haspel





**Auszug Karte  
M 1:25 000,  
Ausgabe 1974/75**





## **Abraumbagger im Tagebau, um 1956**

Links der auf Schürfkübel umgerüstete Elektrobagger, rechts ein Dieselmogger. Sie wurden von Heinz Becker (Allendorf/L) und Friedrich Bechthold (Unterhof) gefahren.







## **Sprengstoffbunker Tagebau Feldwiesen, 2005**

Hintergrund: Rückseite des Beamtenhauses.  
Vordergrund rechts: das Belüftungsrohr des Sprengstoffbunkers, in dem während des Krieges auch Alkoholika und Lebensmittel für die „Schwerstarbeiter“ gelagert waren. Beim Einmarsch der Amerikaner im März 1945 versuchten Fremdarbeiter, den gut gesicherten Bunker zu knacken. Auf Bitten des Betriebsleiters wurden sie von der amerikanischen MP gestoppt.

### **Tor zum Sprengstoffbunker**

Hier wurde Sprengstoff für Sprengungen von Kalkstein gelagert, in einem Raum auch für die Fa. Faber & Schnepp.





## **Sprengstoffbunker Tagebau Feldwiesen, 2005**

Die Gesamtanlage bemisst sich auf 14,2 m x 8,70 m, und ist heute (2022) noch voll erhalten.  
Dieser Hauptlagerraum für Sprengstoff hat eine Fläche von 16,6 m<sup>2</sup>.

